

genâde erdüren? HADAMARV L 42,167; *er und seinesgleichen füttern lautern habern ... es mech-tens sonsten die roß nit ertaurn auf diser strassen* Tittmoning LF 1588 Mitteilungen aus dem germ. Nationalmuseum 1893, 21.

SCHMELLER I,530.–WBÖ IV,1049f.

A.S.H.

dauern²

Vb. **1** leid tun.– **1a** jmds Mitleid erregen, °OB, °OP vereinz.: °*der dauert mi glei gor net* Schrobenshn; *Wennama niat sua dauert häit* SINGER Arzbg.Wb. 50.– **1b** †verdrießen, bekümmern: *Es tauret auch Jugurtha kain gelt gar nit; wer's nur nam, dem gab er* AVENTIN IV,498,30f. (Chron.).

2 Mitgefühl, Sorge um jmdn od. etwas empfinden, bemitleiden, ä.Spr., in heutiger Mda. nur im Komp.: *Das g'main pöfel ... tauret mër ir guet und claine kinder* ebd. V,14,34f. (Chron.).

Etym.: Mhd. *târen*, Herkunft unklar; KLUGE-SEEBOLD 182.

SCHMELLER I,616.–WBÖ IV,1050.

Abl.: *Dauern*.

Komp.: [an]d. **1** Unfug treiben, anrichten: °*adauan* „einen Spaß anzetteln“ Langdf REG; *Ohne daß einer a(n)dauert häit, hätten wir die tägliche Schinderei nicht durchgehalten!* Frauenau REG HALLER Glasmacherbrauch 102.– Auch in Phras.: *Da hast wieder a schöne a(n)-dauert!* ebd.– **2**: „Aufschneiden und Angeben ... *A so häitst net a(n)dauern brauchen!*“ ebd.– **3** necken, verspotten: „*Er ist mit dem Mann a(n)-dauert worn ... von ihm auf den Arm genommen worden*“ Frauenau REG ebd.

[be]d. **1** leid tun.– **1a** wie →d.1a: *er bedauert mich* „tut mir leid“ Neustadt KEH; *Mi' bedauert a jed's jung's Deandl* südl.OB Bayerld 5 (1894) 92.– **1b** †wie →d.1b: *Mein Gmücht Und Blüet Ist gar ertraurt Dan mich betaurt, Das unser Macht So gar kein Acht Hat auff den Feind* Seeton TS 1646 Cgm 3637, 840.– **2** wie →d.2, °OB, NB vereinz.: *dö Leut hand zon bedauan, dö hand ganz unschuidög um eana ganz Häb und Guat kema* östl.NB; *Hie seynd wol zu betauern ... nit wenig Elteren* Wunderwerck (Benno) 13.

SCHMELLER I,616f.–WBÖ IV,1050.

A.S.H.

dauf, darauf, →[da]auf.

Daufe, Daube, -dauche

F **1** Teil eines Fasses.– **1a** Faßdaube, °OB, °NB vereinz.: °*Daum* Erling STA; *Daufa* Arrach KÖZ; *Wenn mir im Dampf die Dauben biagn* DINGLER Handwerksleut 24.– **1b** Faßspund, OB vereinz.: *Daufn* Ottendichl M.

2 Brett, Schaufel, Flügel an Vorrichtungen.– **2a**: „aus einzelnen dünnen Brettchen = *daufn*“ BRÜNNER Samerbg 126.– **2b** Brett des Schubers im Wehr, °OB vereinz.: °*Daufm* „verhindern den Abfluß aus dem Wehr“ Kchdf AIB.– **2c** wohl Brett, auf das Schindeln genagelt werden: *Dafa* Spechting WEG.– **2d** Schaufel am Mühlrad, Wasserrad: *dāvan* nach KOLLMER II,79.– **2e** Flügel im Butterfaß, OB vereinz.: *die Daufn* Min-traching FS.– **2f** Flügel der Putzmühle für Getreide: *daufan ... dāvan* nach KOLLMER ebd. 83.

Etym.: Aus mlat. *duva*; WBÖ IV,1051.

Ltg: *dauf(m)* u.ä. OB, *-fa(n)* u.ä. OB (dazu BOG, GRI, KÖZ), *dāva(n)* u.ä. (KÖZ, VIT, WEG), ferner *dauz* u.ä. OB, weiterhin *dau(b)m* OB, NB, MF (dazu AM, NM, RID, ROD; PEG), *dām* OP (dazu VIB, VIT; WUN; FÜ, HEB, LAU).

SCHMELLER I,491.–WBÖ IV,1051-1053.

Abl.: *Daufel, Däufling*.

Komp.: [Faß]d., [Fäßlein]- wie →D.1a, OP, MF mehrf., Restgeb. vereinz.: *Foßdaufa* Wiesenfdn BOG; *Foosdaam* Nabburg; „das spaltige Stammholz zu den *Faßtaufen*“ Zs. für das Forst- u. Jagdwesen in Bayern 2 (1814) H.4,55.– Scherzh. übertr. schlechter Ski: *Wenn i ned solchene Fassdaubn ghabt häit', dann häit' i di in Grund und Bod'n gfahrn* Altb.Heimatp. 60 (2008) Nr.7,4.

WBÖ IV,10523.

[Hand]d.: °*Handdauff* vorstehendes Brettchen an Holzgefäßen mit einer Öffnung für die Hand zum Tragen Hagnbg MB.

WBÖ IV,1053.

†[Mehl]d.: *Mehldaufe* „Mehlgefäß der Äpler“ SCHMELLER I,491.

SCHMELLER I,491.–WBÖ IV,1053.

[Salz]d. auch N. (WM), in der Küche hängendes Salzgefäß, °OB vereinz.: °*Soizdauf* „früher Holz, später Porzellan“ Thanning WOR; „die *spitsdau* ... (seltener) *spitsdauf*, Salzgefäß, das an der Wand hängt“ BRÜNNER Samerbg 126.

WBÖ IV,1053.

J.D.